

1 **SPD-Kreisparteitag 13. 07.2018 in Kahl**

2 **Antragssteller: SPD-Kreisvorstand Aschaffenburg-Land**

3 **AdressatInnen: SPD-Kreistagsfraktion, SPD-Gemeinderatsfraktionen im Landkreis Aschaffenburg**

4

5 **Mobilität der Zukunft – auch im Landkreis Aschaffenburg**

6 **Bus, Bahn, Rad und Auto klug vernetzen**

7 Mobilität ist eines der zentralen Themen unserer Zeit - auch im Kreis Aschaffenburg nerven überfüllte
8 Straßen, Verkehrslärm und Abgase Verkehrsteilnehmer und Anwohner. Wie kommen wir schnell und
9 umweltfreundlich von A nach B – mit Bus, Bahn, Fahrrad, Auto? Wie können die unterschiedlichen
10 Verkehrssysteme besser und nutzerfreundlich vernetzt werden?

11 Für uns Sozialdemokraten im Landkreis Aschaffenburg gilt: Ein leistungsfähiger ÖPNV gehört zur
12 Daseinsvorsorge. Deshalb sind bei der Vernetzung von Bus, Bahn, Rad nicht nur die ökonomischen
13 Aspekte ausschlaggebend – gerade in unserem Flächenlandkreis. Unsere Vorstellung von
14 gleichwertigen Lebensbedingungen umfasst deshalb auch einen nutzer*innenfreundlichen ÖPNV.
15 Teilhabe am öffentlichen Leben ist hier genauso in den Fokus zu rücken wie die zeitökonomische
16 Mobilität für Pendler*innen.

17 Deshalb stimmen wir in voller Überzeugung mit dem Wahlprogramm der BayernSPD überein, dass wir
18 langfristig einen kostenlosen Öffentlichen Personennahverkehr brauchen, wollen wir Umwelt und
19 Ressourcen schonen und die Teilhabe der Menschen sichern.

20 **Die Mobilitätswende schaffen**

21 Konzentrierte sich die Verkehrspolitik in den vergangenen Jahrzehnten stark auf dem motorisierten
22 Individualverkehr (Auto), so muss sie sich heute auf die Nutzung aller Verkehrsmittel verlagern: Bus,
23 Bahn, Fahrrad und Auto sind gleichwertige Verkehrsmittel.

24 Für den Landkreis Aschaffenburg sehen wir die Schwerpunkte in erster Linie auf drei Säulen:

25 **1. Pendlerströme steuern**

26 Starke Pendlerströme aus dem Landkreis Aschaffenburg in das Rhein-Maingebiet (2012 – ca. 40.000
27 Auspendler) und die Stadt Aschaffenburg (2012 - ca. 20.000) sprechen für sich: (Quelle: plan:mobil -
28 Zahlen von 2012!)

29 Deshalb ist der Anschluss an den Rhein-Main-Verkehrsverbund unabdingbar.

30 Die Anbindung des Aschaffener Raums ans Rhein-Main-Gebiet muss verdichtet, vertaktet und
31 stärker vernetzt werden.

32 • Dabei fordern die Sozialdemokraten im Landkreis Aschaffenburg von der Bayerischen
33 Staatsregierung ein größeres finanzielles Engagement, um diese Mammutaufgabe zu stemmen: Es
34 ist nicht länger hinnehmbar, dass die länderübergreifende Mobilität am Kopfende Bayerns
35 vernachlässigt wird - sie endet nicht an der Landesgrenze: Der bayerische Untermain schöpft
36 seinen Wohlstand – der sich in erster Linie auf gute Arbeitsplätze stützt – aus der Zugehörigkeit
37 zum Rhein-Main-Gebiet. Dieser Tatsache hat auch der Freistaat Rechnung zu tragen. Wir schließen
38 uns daher der Forderung der bayerischen SPD-Landtagsfraktion an, dass die Mittel für das

39 Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz bayernweit auf 1,5 Mrd. Euro erhöht werden müssen, um
40 u.a. den Beitritt in den RMV finanzieren zu können.

41 • Als Zwischenschritt ist ein durchgehender Tarifverbund erforderlich. Übergangstarife sind sofort
42 einzurichten, damit es ein durchgehendes Ticket über die bayerisch-hessische Ländergrenze
43 hinweg geben kann.

44 • Länderübergreifende Semestertickets sind ein dringendes Gebot: Oft gehen junge Menschen in
45 der Nähe ihres Studienortes –nicht zuletzt auch durch die engere Anbindung Studium mit örtlich
46 ansässigen Betrieben - in den Beruf. Wir möchten aber die qualifizierten Fachkräfte in unserer
47 Region erhalten.

48 • Wir brauchen zeitgemäße Bezahlssysteme: Im digitalisierten Zeitalter muss es möglich sein, Tickets
49 durchgehend bis zum Zielort per App zu buchen. Auch hier bestärken wir die Forderung im
50 bayerischen Landeswahlprogramm, mobile Apps für den ländlichen Raum zu entwickeln und zu
51 fördern. Digitale Tickets und flexible Anbindungen sind dazu wesentliche Voraussetzungen.

52 • Zur schnellen Anbindung an das Rhein-Main-Gebiet ist eine nordmainische S-Bahn Linie zu bauen

53 • Eine Busschnelllinie von Aschaffenburg über Großostheim nach Babenhausen und weiter nach
54 Nieder-Roden zur S1 (nach Frankfurt) ist beschleunigt einzurichten.

55 • Die Kahlgrundbahn als wichtiger Zubringer an die Metropole Rhein-Main ist zu modernisieren und
56 mit dem regionalen ÖPNV zu verknüpfen

57 • Für die verbesserte Anbindung des Bachgau nach Aschaffenburg treten wir für die Bachgaubahn
58 ein.

59 **2. Alltagstauglichkeit des ÖPNV muss der demographischen Entwicklung entsprechen**

60 • Teilhabe am öffentlichen Leben: Flexible Möglichkeiten des Personentransports im ländlichen
61 Raum. Dazu sind Phantasie und Mut gefragt: Wir brauchen mehr Fahrten auch am frühen Morgen
62 und späten Abend – notfalls über AST oder Bürgerbus.

63 • Der Schüler*innentransport hat derzeit einen erheblichen Anteil am ÖPNV des Landkreises
64 Aschaffenburg. Wir schließen uns der Forderung der SPD auf Landesebene für ein kostenloses
65 Bildungsticket an. Wer als Kind und Jugendliche*r oder Studierende*r einen qualitativ
66 hochwertigen ÖPNV erlebt, wird auch später einen attraktiven ÖPNV stärker nutzen. Im
67 überländlichen ÖPNV im Schüler*innenverkehr müssen ausreichende Anzahl an Sitzplätzen
68 vorhanden sein, da die Fahrten ca. 30 Minuten beantragen.

69 • Der Ausbau des ÖPNV (Busse Bahn / Umstieg-Knotenpunkte) vor allem zu Tagesrandzeiten ist
70 dringend erforderlich. Nicht zuletzt wegen der Verschiebung der Arbeitszeiten in die
71 Abendstunden verlagern sich auch die Zeiten, in denen Busse benötigt werden.

72 • Der Landkreis Aschaffenburg ist ein beliebtes Urlaubsziel: Die Einführung eines Touristentickets,
73 das über Beherbergungsbetriebe angeboten werden könnte, sollte daher geprüft werden

74 • Alltagstauglichkeit bedeutet für uns, dass sich die Bürgerinnen und Bürger auf den öffentlichen
75 Nahverkehr verlassen können. Alleine die erhöhte Wahrscheinlichkeit, einen Anschlussbus oder –
76 zug aufgrund einer Unpünktlichkeit zu verpassen, gefährdet das Vertrauen der Menschen in den
77 ÖPNV. Die Verlässlichkeit des Nahverkehrs ist daher stetig zu überprüfen, um den eventuellen
78 Problemen zeitnah begegnen zu können.

79

80

81 **3. Fahrräder als adäquates Mittel im Berufsleben nutzbar machen: Radwegenetz**
82 **pendlertauglich ausbauen**

- 83 • Fahrradnutzung im Pendlerverkehr braucht ein stärkeres Augenmerk, dazu muss die
84 Fahrradinfrastruktur umfassend ausgebaut werden: Leihfahrräder, Fahrradboxen, kostenlose
85 Fahrradmitnahme in allen Bussen und Bahnen.
- 86 • Fahrradschnellwege ausbauen, z. B. die Radschnellverbindung AB - Babenhausen - Darmstadt
87 entwickeln
- 88 • Bestehende Radwege sind nicht nur unter dem Aspekt der Freizeitnutzung zu sehen, sondern auch
89 als Zubringer zu Bus und Bahn.

90

91 **Mobilität jenseits des Autos attraktiver gestalten**

92 Wenn die Menschen davon überzeugt sind, dass der ÖPNV sie günstiger und schneller an ihren
93 Arbeitsplatz, in die Schule oder zu anderen Fahrtzielen bringt als der eigene PKW (keine kostenlosen
94 Parkplätze, größere Laufstrecken, auf kurzen Strecken keinerlei Zeitersparnis), dann werden sie
95 ermutigt, auf den ÖPNV umzusteigen: Der ÖPNV darf nicht mehr nur das Verkehrsmittel für Arme,
96 Schüler und Rentner sein!

- 97 • Neue Kundengruppen gewinnen: Mit geschickter Akquise können Unternehmen überzeugt
98 werden, Jobtickets bereitzustellen

- 99 • Die Vernetzung unterschiedlicher Verkehrsmittel (Fahrrad und Bus, Fahrrad und Bahn) auf den
100 Zielwegen muss erleichtert werden.

101

102 **Barrierefreiheit schaffen**

- 103 • Dass einer der großen unterfränkischen Umsteigebahnhöfe – Kahl – noch immer nicht barrierefrei
104 ausgebaut ist, ist eine dringende Herausforderung.

- 105 • Die Reisemittel (Busse, Bahn) sind sukzessive auf barrierefreien Transportmittel wie
106 Niederflurbusse oder -züge umzurüsten (Kinderwagen, Rollstühle, mobil eingeschränkte
107 Menschen)

- 108 • Barrierefreiheit bezieht sich jedoch nicht allein auf körperliche Einschränkungen, mit der
109 Einführung eines bayerischen Sozialtickets wollen wir auch eine soziale Barrierefreiheit schaffen.

110

111 **Die Bedürfnisse der Menschen ausloten und berücksichtigen: Transparenz und Marketing-**
112 **Attraktivität verbessern, Bürgerbeteiligung sichern**

- 113 • Dazu muss die Qualität des ÖPNV-Angebots genau spezifiziert werden – dies betrifft unter
114 anderem den Zustand der Busse, die Pünktlichkeit des Nahverkehrs, die Qualifikation der Fahrer
115 und deren angemessene Bezahlung.

- 116 • Öffentlichkeitsarbeit und Kundenbefragung (wo wird zusätzliches Angebot benötigt?) Menschen
117 bei der Planung mitnehmen und überzeugen (wenn sie im Stau stehen und der Bus auf der Busspur
118 vorbeifährt)

119 • Die Einhaltung der Tariftreue muss bei den Ausschreibungsverfahren für Linien Grundlage sein,
120 nicht zuletzt, um den heimischen Busunternehmen gleichwertige Wettbewerbsbedingungen
121 gegenüber überregionalen Unternehmen einzuräumen.

122

123 **Die Landkreis-SPD steht für die Mobilitätswende – umweltfreundlich, bedarfsorientiert,**
124 **flexibel und sozial.**